

pyramidale 5 - individuum

inside i outside
sonnabend 2. dezember 2006

inside

18.00 uhr eröffnung
individuum artifiziell teil 1

kurt dietmar richter

monodrama für einen percussionisten (1987)

bei einem kuraufenthalt in marienbad wurde die idee geboren, für alle orchesterinstrumente solostücke - "marienbader reflexionen" - zu schreiben. für diese reihe entstand 1987 "monodrama für einen perkussionisten" im auftrag des wdr köln, gerd schenker hat das werk dort eingespielt.

istván szigeti

ritornelli für flöte solo (1976)

ritornelli is homage to the spirit of the baroque era in its title, however, its language does not archaize. the series of irregularly recurring witty materials could also be called a capriccio.

helmut zapf

randspiel für schlagzeug und live-elektronik ua

in einem schlagzeugstück ist der spieler fast immer von seinem instrumentarium umrandet. das stück nimmt den rand als eine klangerscheinung mit in das spiel, es balanciert zwischen einzelnen anschlagskulturen. die elektronik dient als vermittler und limiter.

thomas gerwin

schlag-werk für schlagwerk und live-elektronik ua

dieses stück wurde für gerd schenker zur uraufführung auf der pyramidale 2006 geschrieben. die grundidee ist die erschaffung eines „alter ego“, das instrument potenziert sich durch den einsatz von live-elektronik. die live-elektronik besteht aus einem zuspield-track, einem sampler mit keyboard und verschiedenen real-prozessoren. der hauptteil des klangmaterials besteht aus dem oft ungewöhnlich gehandhabten und bis an die grenze des spielbaren genutzten schlagzeugs selbst - das vorher aufgenommen wurde und verändert in der elektronik wiederkehrt. durch die Mischung von ad hoc gespieltem schlagzeug und seinem elektronisch bearbeiteten „alter ego“ soll eine größtmögliche klangliche kongruenz entstehen. als einzige „fremde“ klangquelle tritt thomas gerwins stein-instrumentarium bzw. dessen im sampler spielbar gemachten ebenfalls elektronischen „alter ego“ und gibt „schlag-werk“ eine charakteristische klang- farbe. das werk ist graphisch notiert, um beiden spieler eine adäquate freiheit und sponteität im reagieren aufeinander und auf die entstehenden musikalischen situationen zu ermöglichen.

friedrich goldmann

3 strofen für klarinette und violine (juni 2000)

es ist eine art „gespaltener gesang“, eigentlich einstimmig, aber auf 2 instrumente verteilt. (f. goldmann)

max e. keller

food für schlagzeug (1997-99)

das werk beruht auf einem szenischen grundeinfall: ein schlagzeuger sitzt an einem tisch und zelebriert eine streng organisierte musik, indem er teller, gläser, pfannendeckel u.a. mit verschiedenen schlagwerkzeugen zum klingen bringt. er scheint ein 6-gang-menü zu absolvieren. jeder gang wird hauptsächlich auf einem der sechs teller gespielt, als variation einer sechsteiligen struktur, und jeder gang beginnt mit dem abheben eines deckels auf dem teller – in der welt der kulinarik

„cloche“ genannt – und einem vom tango inspirierten rhythmus, der daran erinnert, dass das stück für eine südamerika-tournee komponiert worden ist. der performer allerdings isst gar nichts, denn in unserer welt des überflusses hat essen weniger eine existentielle funktion, ist vielmehr eine zermonie, ein ästhetisches ritual. so reflektiert „food“ auch die situation, dass in einem teil der welt jedermann im überfluss zu essen hat. während in einem andern die menschen vor hunger sterben.

19.00 uhr

axel sommer zu den fotos und fotoinstallationen
von andreas rost und joachim seinfeld

19.30 uhr

individuum artifiziell teil 2

arno lücker

ich [...] nicht

für flöte/klarinetten(b), violine, viola, violoncello ua

der titel mag zunächst als ein ausruf der verweigerung gelesen werden. (ich will nicht.) die leerstelle lässt hingegen die möglichkeit offen, beispielsweise einen dekonstruktiven verlauf, den es in „ich [...] nicht“ auf mehreren ebenen gibt, zu verneinen – oder dem titel ein beim hören als paradox sich ergebenden sinn zu verleihen, etwa so, als ob jemand „ich [schreie] nicht!“ schrie. (ich schreie nicht.) gleichzeitig ist der stets prozesshafte charakter des werkes nicht paradox, sondern – zumindest in der rückschau – nichtig, da das intendierte ziel, ein aus einer schlichten achtelbewegung bestehendes zitat, banal ist. der höhepunkt ist zugleich der tiefpunkt. ein lied erklingt, ohne dass es jemals die chance bekäme, in seiner tatsächlichen gestalt zu erklingen. (ich darf nicht.) die daher vor diesem lied zu ergreifende flucht misslingt jedoch: die musik, die man vergessen wollte, ertönt – wenn auch mit fadem beigeschmack. (ich vergesse nicht.)

arne sanders

musik und schöns blümelein für flöte und streichtrio ua

der komponist komponiere ja nicht "im luftleeren raum", lautet eine oft gehörte formulierung; näher geht darauf lieber niemand ein, denn das würde bedeuten, dass vorbilder genannt, einflüsse zugegeben und rückgriffe auf hergebrachte eingeräumt werden müssten, was den vorwurf des epigonentums geradezu reflexhaft heraufbeschwören würde. das Gegenteil - radikaler individualismus - ist aber oft genauso verpönt; verweise auf "romantik" und überkommene "geniekult" reichen da als gegenargumente meist schon aus. tatsächlich aber bewegt sich ja jeder komponist nicht im "luftleeren raum", sondern in seinem eigenen feinmaschigen, komplexen geflecht von konventionen, einflüssen, vorbildern in verschiedensten graden und abstufungen, meist wohl eher halbunbewusst. und dennoch gibt es diese "stellen" in der eigenen partitur, bei denen er sich denkt: "das bin ich!" in "musik und schöns blümelein" kann ich die fremde quelle, den "einfluss", konkret benennen, von der meine musik ihre initialzündung erhielt, um von diesem punkt aus nach ihren eigenen/meinen eigenen (?) gesetzen sich zu entwickeln: ein motiv aus dem klavierkonzert von christoph delz (1950-1992), dort nur ein kleiner baustein innerhalb eines riesigen mosaiks; ich habe dieses motiv nicht zitiert, habe die partitur nie gesehen und überhaupt das stück nur einmal gehört - es ist aus der erinnerung "rekonstruiert" und hat auf dem weg vom höreindruck in meine partitur sicherlich eine so starke verwandlung erfahren, dass "original" und, naja, "kopie" kaum mehr etwas gemein haben dürften. im nachvollzug dieses prozesses müsste mit psychologischer einföhlung etwas von meiner individualität sichtbar werden können, vielleicht aber auch nur die vielen, vielen anderen einflüsse, die sich dazwischengeschaltet haben... und was war es eigentlich, das mich an christoph delz' motiv so angesprochen hat? - ich weiß es nicht. das stück besteht aus zwei sätzen; der titel bezieht sich auf einen essay brigitte kronauers, in dem sie darlegt, dass der je eigene blick eines jeden schriftstellers selbst auf

so "konventionelles" wie ein "schöns blümelein" die "unendliche facetrierung" der natur widerspiegelt und daher von bedeutung ist.

susanne stelzenbach

jagen.stille für altflöte, klarinette und streichtrio ua

das stück versucht verschiedene bewegungsformen auszuloten, gegeneinanderzusetzen und zu überlagern. die „stille“ - symbol für bewegungslosigkeit - erscheint in den langen tönen nur oberflächlich. sie bebzt und zittert durch das tremolo der streicher und die flatterzunge der bläser... schnelle musikalische strukturen „jagen“ in weiten intervallen mit hohem energieeinsatz und energieverleiß. es gibt gleichförmige bewegungen und turbulenzen, regelmäßige bewegungen die zerfallen, zerbröckeln und zur entspannung führen.

georg katzer

streichtrio (2005)

verschattet, flüchtig, meistens gedämpft (streichtrio, 1993)

ein spröder lyrischer komplex von einer knappen minute, eine generalpause, dann eine geräuschhafte replik und wieder eine generalpause. aus dieser grundkonstellation entfaltet sich das stück. während anfangs beide charaktere unvermittelt nebeneinander stehen, kommt es mehr und mehr zu mischungen von klang und geräusch, zunächst immer leise und fragil, doch mit sich verschärfendem klang und gestus auch aggressiver. gleichzeitig lösen sich die instrumente von ihrem anfangs eingeschränkten tonvorrat, um schließlich auch die bindung an ein gemeinsames metrum aufzugeben. nach diesem ausbruch finden sie in einer umso strenger gefügten schlußsequenz wieder zusammen, um leise gemeinsam zu schließen.

20.30 uhr

individuum theatralisch

susanne stelzenbach & ralf hoyer

chimäre komposition für drei stimmen, schlaginstrumente und 3 cd-player

nach einem text von federico garcia lorca (2006)

federico garcia lorca hat 1928 „drei kurze spiele“ wie drei filmszenen geschrieben, die von sehr unterschiedlichen empfindlichkeiten des menschen gegenüber der welt auf eine spielerische weise erzählen. in „chimäre“ schildert er eine abschiedssituation, die bei allen beteiligten emotionale erregung und ängste vor dem unberechenbaren und wilden aufkommen lässt.

chimäre: fabeltier der griechischen mythologie, dreiköpfiges ungeheuer, trugbild, hirngespinst, phantasiegebilde

jeder der drei darstellerinnen bildet mit dem ihr zugeordneten cd-player und schlaginstrumenten einen eigenen klangpunkt im raum. die zeitangabe auf dem display der player dient der koordination aller stimmlichen- und instrumentalen aktionen. der lorca-text wird gesprochen, gesungen und in seine phonetischen bestandteile zerlegt. zusammen mit dem elektroakustischen zuspiel entsteht eine klangtextur, die durch einbeziehung von fragmenten spanischer musik sowie originaltonmaterial aus dem jahr 1936 über den scheinbar harmlosen und privaten rahmen hinausgeht.

outside

21.15 uhr **individuum con brio**

miniaturen für blechbläserquintett | feuerwerk

ralf hoyer

...nach draußen ua

musik in bewegung für blechbläserquintett.

hannes zerbe

choral con moto ua

choral con moto ist ein spielstück für blechbläserquintett mit choral- bzw. gospelartigen anklängen. es existiert ein sieben-taktiger zyklus mit einer harmonischen gliederung von 4 / 1 / 2. die komposition läuft in einem 11/8-takt und erhält durch die verkürzung von einem eigentlich empfundenen 12/8-takt ein vorantreibendes element und einen unruhigen fluß.

gabriel iranyi

fragment ua

noam yogev

equale oblique (x.2006) ua

vier hornisten hätten zu einem begräbnis die drei equale l.v.beethovens zum erklingen bringen. leider war es der kälteste tag im winter des jahres 1998... eine etude zum klang eingefrorener hörner, zur dadurch entstehenden gefühlskulisse, und zur schnittplatz-artige arbeit mit beethovens nobeler komposition.

h. johannes wallmann

refrain 1986/2006) ua

"kommen und gehen, variationen und kombinationen von tonhöhen, die sich zu klängen verbinden, rotierend im raum um das publikum."

inside

individuum expressiv

tom johnson

misserfolg

ein sehr schwieriges stück für kontrabass solo (1975)

misserfolg ist eines der meist gespielten stücke des komponisten und in viele sprachen übersetzt.

"one of the themes that runs through my work has to do with testing performers. if there is a real challenge for the performer, a distinct chance that the performer will not be able to meet this challenge in a particular performance, and if it is going to be clear to the audience whether the performer has won or lost, than a performance takes on a special fascination, a little like athletic events." tom johnson

friedrich schenker

metall! metall! eisenmann - der meister mit dem hammer

für einen percussionisten

- für gerd -

I. "ambosssüss"

II. "stalker"

III. "drahtverhau"

IV. "stahlgewitter"

V. "our beethoven`s and the bells of happiness"

VI. "verkommene fabrik"

hammer mit meister

der meister schwingt den hammer

jammertal, voll von kleister.

blechdürre. eisen singt,

klings uraltes pech.

toll, wie feuer blendet,

kennet ihr das soll.

steuermann im wüstensand,

hand am eisengemäuer.

beißen die hunde wieder?

lieder wirst du niederreißen.

stunde der unwahrheit -

arbeit ohne kunde.

(kurz vor dem kriege im märz 2003)

mitwirkende

gerd schenker, schlagzeug

modern art quintett berlin

klaus schöpp, flöte
unolf wäntig, klarinette
theodor flindell, violine
jean-claude velin, viola
kleif carnarius, violoncello

matthias bauer, kontrabass

ensemble leitundlause

claudia herr
lydia starkulla
mariel jana supka, stimmen
matthias rebstock, regie

boreas-ensemble

naama golan, trompete
damir bacikin, trompete
stefan most, horn
florian juncker, posaune
owen malloy, tuba

ralf hoyer, tonregie
thomas gerwin, live-elektronik
max e. keller, moderation
udo liedtke, pyrotechnik

künstlerische gesamtleitung

ensemble p i a n o p l u s
susanne stelzenbach & ralf hoyer

das **modern art sextet** gründete sich 1994 in der besetzung von arnold schönbergs "pierrot lunaire" und hat sich seitdem ein weites repertoire zeitgenössischer kammermusik erarbeitet – von den "klassikern der moderne" bis hin zu multimedialen konzertprojekten mit elektroakustischer musik. es hat in den vergangenen jahren 3 konzertreihen im konzerthaus berlin veranstaltet und bei zahlreichen internationalen festivals mitgewirkt. zu den komponisten, die für das modern art sextet geschrieben haben, gehören: michael beil, jolyon bretteingham-smith, ludger brümmer, eun-hwa cho, il-ryun chung, sidney corbett, lutz glandien, suguru goto, michael hirsch, gerald humel, gabriel iranyi, georg katzer, hermann keller, oliver korte, ulrich kriegler, mayako kubo, paulo costa lima, marc lingk, mi-young han, makiko nishikaze, helmut oehring, john palmer, conrado del rosario, rainer rubbert, charlotte seither und helmut zapf. darüberhinaus hat es deutsche erstauflührungen von takehito shimazu, mamoru fujieda, ichiro nodaira, thierry blondeau und violeta dinescu vorgestellt. cd: "haiku" (edel records, academy label) einspielungen auf den portrait-cd's von charlotte seither (wergo), gabriel iranyi (hungaroton) und il-ryun chung (kreuzberg records). in seiner erweiterung zum modern art ensemble hat es im werner otto saal des konzerthauses berlin im september 2006 die oper "rothschilds geige" von fleischmann /schostakowitsch sowie schostakowitschs liederzyklus "aus jüdischer volkspoese" aufgeführt.

die nächsten projekte: 2.2.07 festival intersonanzen potsdam / 24. und 25.2. 2007 konzerthaus berlin. live-aufführung einer filmmusik von max deutsch zu dem film "der schatz" von georg wilhelm papst.

"...die besondere qualität dieses ensembles besteht darin, daß es seine virtuosität nicht nutzt, um massenhaft musik auf die immer gleiche art aufzuführen, so daß alles ähnlich klingt, sondern um die individuellen triebkräfte des einzelnen musikstücks zu erhellen. man meint den gedanken hören zu können, wenn das modern art sextet spielt." peter uehling berliner zeitung, 9. november 2002

gerd schenker geb. 1948 in zeulenroda/thüringen. schlagzeug-studium an der deutschen hochschule für musik in berlin "hanns eisler" bei otto reil. von 1968 bis 1972 schlagzeuger an

der volksbühne berlin. von 1972 bis 1975 schlagzeuger beim großen rundfunkorchester leipzig. seit 1975 solo-schlagzeuger beim rundfunk-sinfonieorchester leipzig, jetzt mdr-sinfonieorchester. von 1974 bis 1993 mitglied der gruppe neue musik "hanns eisler" leipzig, mit dieser kammermusikvereinigung zahlreiche konzerte im in- und ausland bei festivals zeitgenössischer musik. mit diesem ensemble mit dem kunstpreis der ddr und der stadt leipzig, sowie dem schneider-schott-preis der stadt mainz ausge zeichnet. mitbegründer und leiter des leipziger schlagzeug-duos 1978 und des leipziger schlagzeugensembles 1982. solistische tätigkeit bei konzerten mit neuer musik, u. a. urauf führungen von werken von r. bredemeyer, p.-h. dittrich, b. franke, k. meyer, g. neubert, fr. schenker, k. o. treibmann und r. zechlin. musik-produktionen vieler schlagzeug-literatur, vorwiegend von komponisten aus den neuen bundesländern beim rundfunk der ddr, dem wdr, dem sdr und dem mdr. herausgeber von schlagzeug-literatur. seit 1990 initiator für konzerte zeitgenössischer musik in leipzig. seit 1992 vorsitzender des forums für zeitgenössische musik leipzig e. v. und gleichzeitig verantwortlich mit matthias sannemüller für die kammermusikreihe mit zeitgenössischer musik „musik-zeit“ in leipzig.

das **ensemble leitundlause** besteht seit herbst 2001. schwerpunkt der arbeit ist die beschäftigung mit aktuellen (vokal)-kompositionen, die einen großen spielraum für eigene szenische umsetzungen gewähren. so entstehen musik-theaterstücke, in die elemente der experimentellen musik und des bilder- und objekttheaters eingehen. leitundlause hat für seine fassung der ré citations den 1. preis beim „7. internationalen musikwettbewerb für junge kultur 2001“ in düsseldorf gewonnen. es folgten auftritte u.a. auf dem festival „neue musik rümlingen“ bei basel, dem düsseldorfer altstadtherbst 2002, dem theater am halleschen ufer berlin, der staatsbankberlin, den sophiensaelen berlin etc.

matthias bauer 1959 in sonneberg/thüringen geboren. studierte bis 1980 an der hochschule für musik „hanns eisler“ kontrabass. lebte von 1980 – 88 in lyon / frankreich. entwickelte dort mit der schauspielerin und regisseurin nina goede zahlreiche projekte experimentellen musiktheaters. ab 1988 in köln, und seit 1991 wieder in berlin, spielte er im bereich der improvisierten musik neben seinem soloprogramm für kontrabass und stimme mit : sven ake johansson quintett, bob rutman steelcello ensemble, seinen brüdern konrad und johannes bauer, ulli gumpert trio, spok, jon rose, shelly hirsch, tony oxley, bill dixon u.v.a. realisierte bühnenmusiken und konzepte für improvisierende musiker. im bereich zeitgenössischer musik arbeitete er mit dem kammerensemble neue musik berlin, dem ensemble modern orchestra, der lautten compagney und komponisten wie georg katzer, lothar voigtländer, helmut zapf, helmut oehring, mayako kubo u.v.a. mitglied des „ensembles united berlin“ und „ensemble mosaik“. teilnahme an festivals wie märzmusik berlin, musika viva münchen, biennale venedig, nuovaconsonanza rom, wien modern u.a. sowie verschiedene cd veröffentlichungen.

boreas ensemble berlin gegründet 2003, fokussiert das ensemble seine arbeit auf die übergänge zwischen u- und e-musik, die grauzone zwischen unterhaltungs- und „seriöser“ musik. aus russland, tschechien und deutschland kommend, vereinen die 5 musiker verschiedenste sicht- und herangehensweisen, welche zu einem einzigartigen klangausdruck verschmelzen. das boreas ensemble berlin ist partner der yehudi-menuhin stiftung für die initiative "live music now" und spielt dafür in krankenhäusern, altenheimen und gefängnissen.

das boreas ensemble spielt konzerte mit verschiedenen themenschwerpunkten. wichtiger bestandteil dabei ist die zusammenarbeit mit komponisten, deren werke regelmäßig vom ensemble aufgeführt werden. ein beispiel ist das porträt-konzert des berliner komponisten-verbandes, daß im september 2007 im museum für kommunikation stattfand.

komponisten

thomas gerwin ist klassisch ausgebildeter komponist und klangkünstler. er kam sehr früh zur elektroakustischen musik, seit 1990 arbeitet er außerdem intensiv im bereich „soundscape composition“ und radiophone kunst. hauptsächlich in seinem berliner studio komponiert er werke für konzert und performance und kreiert klang- und video-installationen. als ausdrucksmedium seiner „situativen“ raumkünstlerischen arbeiten bezieht er immer wieder neue medien, theater, tanz, film, licht und skulptur mit ein. er wurde mit verschiedenen internationalen preisen und stipendien ausgezeichnet, seine werke werden weltweit aufgeführt und ausgestellt. www.thomasgerwin.de

friedrich goldmann 1941 geboren am 27. april in siegmarschönau (bei chemnitz) /1959/62 studium an der hochschule für musik "carl maria von weber" in dresden / 1962/64 meisterschüler bei rudolf wagner-régeny / musikalischer mitarbeiter am "berliner ensemble" / 1964/68 studium der musikwissenschaft an der berliner humboldt-universität, erste compositions-aufträge / 1968 beginn der existenz als freischaffender komponist in berlin / 1973 hanns-eisler-preis / 1977 kunstpreis (der ehem. ddr). zunehmende aktivität als dirigent bei kammerensembles und orchestern des in- und auslandes / 1978 mitglied der akademie der künste, berlin / 1980 beginn der unterrichts- tätigkeit im rahmen der meisterkurse an der akademie / 1990 mitglied der akademie der künste berlin (west) / 1990 - 1996 präsident der gesellschaft für neue musik / 1991 - 2006 prof. an der universität der künste, berlin

ralf hoer 1950 geboren in berlin / tonmeisterstudium an der hochschule für musik „hanns eisler“ berlin/ 1977-1980 meisterschüler für komposition an der akademie der künste bei ruth zechlin und georg katzer, seitdem freischaffend / kompositionen für kammermusikalische besetzungen, chor, orchester, kammeroper und elektronische musik / entwicklung und realisation von musiktheaterinstallationen, multimedialen projekten und klanginstallationen / kompositionspreise und stipendien / gründungsvorsitzender der initiative neue musik berlin 1991-93 / vorsitzender der berliner sektion des deutschen komponistenverbandes 1995-1998 / vorstandsmitglied der berliner gesellschaft für neue musik 1995-2000 / aufträge von internationalen festivals, theatern und rundfunksendern, aufführungen in verschiedenen europäischen ländern, zu den world music days der iscm 2006 in stuttgart und den usa / 2006 auszeichnung der klanginstallation „glocken geigen glas ii - doppelmembran“ auf dem 33.internationalen festival für elektroakustische musik in bourges(frankreich) <www.hoyerstelzenbach.de>

gabriel iranyi wurde 1946 im rumänischen klausenburg (siebenbürgen) geboren. er studierte komposition an der „george dima musikakademie“ der klausenburger universität bei prof. sigismund todutza (einem früheren schüler von pizetti und casella). 1971 schließt iranyi seine studien mit dem master of arts in komposition ab und erhiebt seine erste stelle als dozent für kontrapunkt in jassy (moldavien) musikhochschule „george enesco“. seit 1988 lebt iranyi als freischaffender komponist in berlin. 2000 promoviert er im fach musikwissenschaften. seitdem hielt er zahlreiche vorträge über neue musik und eigene werke an der new york university, university of wisconsin, musik-universität bukarest, landesmusikakademie berlin und epta-bonn (european piano teachers association). 2003 erhielt iranyi die leitung der konzertreihe „studio neue musik“ des deutschen tonkünstlerverbandes berlin. iranyi erhielt zahlreiche kompositionspreise : „gaudeamus-preis“ 1979 (niederlande), „arthur rubinstein“ kompositionspreis 1979 (israel), erster preis bei „valentino bucci“ wettbewerb 1980 (rom), der preis des 11. kompositionswettbewerbes im rahmen des wiener sommerseminars für neue musik 2005 und den kompositionsauftrag des berliner senats 2005. werke wurden von international berühmten musikfestivals aufgeführt, wie etwa : gaudeamus

musik week amsterdam, steirischer musikherbst graz, tage für neue musik karlsruhe, ignm festival 1980 in israel, ignm festival 1986 in holland, unesco's rostrum 1986 und 1999 in paris, israel festival 1986, tage der neuen musik würzburg 1997, music now and from almost yesterday wisconsin (usa), „ultraschall“ festival des deutschland-radio und rundfunk berlin brandenburg, „intersonanzen“ potsdam 2002, internationale woche der zeitgenössischen musik bukarest, „young-euro-classic“ berlin 2003, new york university composer's forum.

der in paris lebende amerikanische komponist und musikkritiker **tom johnson** (*1939) ist in deutschland bekannt geworden durch seine riemann-oper und vier noten oper, die solo-performances neun glocken und musik für 88 sowie kammermusikalische werke, die im stil der minimal music komponiert sind. sein interesse für das radio drückt sich in der realisierung zahlreicher hörstücke aus, darunter für das studio akustische kunst: signale, paddeln, ein jahr im leben dietrich bonhoeffers, cling clang und die melodiemaschinen.

georg katzer, geb. 1935 in habelschwerdt, schlesien, studierte komposition bei rudolf wagner-regeny und ruth zechlin und klavier in berlin (ost) und an der akademie der musischen künste in prag. danach war er meisterschüler von hanns eisler an der akademie der künste der ddr, zu deren mitglied er im jahre 1978 gewählt wurde. ernennung zum professor für komposition in verbindung mit einer meisterklasse. hier gründete er 1982 das studio für elektroakustische musik. seit 1963 lebt k. als freischaffender komponist in und bei berlin. er ist mitglied der akademie der künste von berlin-brandenburg, der freien akademie leipzig und der akademie für elektroakustische musik in bourges/ frankreich. 1986 gastprofessor an der michigan state university. nach der wiedervereinigung gehörte er 1990-2000 dem präsidium des deutschen musikrates an. ehrengast der villa massimo, rom, 1992. neben seiner kompositorischen arbeit (kammermusik, orchesterwerke, solokonzerte, drei opern, zwei ballette, zwei puppenspiele) beschäftigt sich k. auch mit computermusik, multimedia-projekten und improvisation.

max e. keller begann seine musikalische karriere als freejazzpianist in den legendären 68er-jahren. ab 1973 schrieb er über 100 werke verschiedenster besetzung, auch elektronische musik. oft vertonte er politische texte: "gesänge ii" (erich fried); "gesänge iii" (jürg weibel); "gesänge iv" (kurt marti); „konfigurationen“ (i, ii und iii – verschiedene autoren); „deformationen“ (eigene texte); die abendfüllende szenische kantate "fontamara" (ignazio silone) für 5 sänger, 2 schauspieler, chor und orchester (aufführungen in brüssel, gent, essen und am schauspielhaus zürich); die miniaturoper "egon – aus dem leben eines bankbeamten" (hans suter) mit 29 aufführungen in 2 inszenierungen. seine kompositionen sind in ganz europa, in asien, in nord- und südamerika und in australien aufgeführt und gesendet worden. mehrere arbeitsaufenthalte in berlin. die cds "kammermusik" bei col legno und "klingen im gegenwind" (jecklin edition) sind seinen werken gewidmet. 2003 erschien die cd „max e. keller“ (grammont portrait) mit fünf kammermusikwerken und einem orchesterwerk (tonhalle-orchester unter david zinman).

arno lücker (berlin) wurde 1979 in braunschweig geboren. er studierte musikwissenschaft und philosophie in hannover, freiburg und berlin (humboldt-universität) und begann schon sehr früh, in fachzeitschriften zu publizieren. arno lücker war außerdem sowohl als komponist als auch als pianist auf verschiedenen wettbewerben erfolgreich. im märz 2006 beendete er sein studium mit einer arbeit über ein lied gustav mahlers und promoviert seitdem an der universität hamburg.

kurt dietmar richter, geboren in pilsen (csr), mitglied der thüringer sängerknaben, abitur an der landesschule pforta, musikstudium am thüringischen landeskonservatorium und an der akademie der künste (ddr). dirigent für zeitgenössisches

u.a. am opernhaus erfurt, bei der schweriner philharmonie und am theater greifswald. 1990 gründer und leiter der berliner künstlerinitiative "die neue brücke". kompositionen: opern, sinfonik, orgel- und chorwerke, kammermusik.

arne sanders, geboren in leer/niedersachsen, studierte zunächst musikwissenschaft und germanistik in göttingen, von 1997 bis 2002 komposition bei manfred trojahn an der robert-schumann-hochschule düsseldorf; von 2003 bis 2006 war er meisterschüler von friedrich goldmann an der universität der künste berlin. kurse und meisterkurse u.a. bei mathias spahlinger, chaya czernowin, richard barrett, frangis ali-zadeh. stipendien u.a. von der stiftung kulturfonds, dem künstlerhaus lukas in ahrenshoop sowie für die teilnahme an der "1st international summer academy schloss solitude" stuttgart. 2001 schmolz-und-bickenbach-förderpreis düsseldorf, 2004 erster preis im kompositionswettbewerb des göttinger symphonieorchesters.gastlehraufträge für musiktheorie (schenker-analyse) und komposition an verschiedenen universitäten und hochschulen in deutschland. seit 2003 zusammenarbeit mit der bildenden künstlerin sabine laidig, seit 2004 improvisationsduo "interior 0" zusammen mit dem komponisten dmitrij broda.

friedrich schenker, geboren 1942 in zeulenroda / studium posaune und komposition 1961-64 an der hochschule für musik "hans eisler" berlin / 1964-82 soloposaunist des rundfunksinfonieorchesters leipzig
1968 kompositionsexamen an der musikhochschule leipzig
1970 mitbegründer der "gruppe neue musik hans eisler"
1973-75 meisterschüler von paul dessau
1982 freiberuflicher musiker und komponist,berater für neue musik am gewandhaus zu leipzig / seit 1986 mitglied der akademie der künste der ddr, jetzt berlin-brandenburg
1990 übersiedlung nach berlin / 1996 mitglied der sächsischen akademie der künste dresden, mitglied der freien akademie der künste leipzig / lehraufträge für komposition und improvisation an der hochschule für musik und theater "felix mendelssohn bartholdy" leipzig / werke: sinfonien, konzerte, kammermusik, opern, angewandte musik, instrumentalthater

susanne stelzenbach, geboren in reudnitz (thüringen) / lebt als freischaffende komponistin und pianistin in berlin / studierte an der hochschule für musik „hanns eisler“ berlin / von 1976-1983 lehrauftrag für klavier ebendorf / seit ca.1987 autodidaktische studien der komposition / werke für kammermusikalische besetzungen, audioart, musiktheater, konzert- und klanginstallationen, texte / komposition und musikalische leitung musiktheatralischer und multimedialer arbeiten am hebbel-theater berlin, hans-otto-theater potsdam, a carte-festival lissabon, theater krefeld mönchengladbach, musikbiennale berlin, staatschauspiel dresden, musikakademie rheinsberg u.a. / kompositionsstipendien / berliner kompositionsauftrag 2005 / 2006 preise auf wettbewerben in weimar und bourges (frankreich) / rundfunksendungen, projekte und aufführungen in verschiedenen europäischen ländern und den usa.
<www.hoyerstelzenbach.de>

istván szigeti, geboren 1952 in budapest / studierte komposition am béla-bartók-konservatorium bei miklós kocsár, postgradual bei sándor szokolay, daneben elektroakustische musik als schüler von zoltán pongrácz an der liszt-akademie budapest / seit 1975 arbeitet er für den ungarischen rundfunk, seit 1982 als musikredakteur, 1994 wurde er zum künstlerischen direktor des studios für elektroakustische musik (später hear-studio) berufen / 1986 - 89 leitete er die gruppe junger komponisten, dann wurde er präsident der lászló-lajtha-gesellschaft / heute präsidiumsmitglied des ungarischen komponistenverbandes / er wurde ausgezeichnet mit dem kodály-stipendium (1984), dem lászló-lajtha-preis (1999) und dem erkel-preis (2000) / verschiedene seiner elektroakustischen kompositionen errangen wichtige preise auf internationalen wettbewerben und festivals.

h. johannes wallmann geb. 1952 in leipzig; musikstudium weimar; "kunstphilosophisches training" bei dem maler k.w. streubel; meisterschüler für komposition von f. goldmann; `82-88 entwicklung von integral-art; `86 kulturpolitisch begründeter ausreisantrag; kammer- und orchestermusik, umfangreiche klangkunst- projekte und landschaftsklang-kompositionen; rundfunkaufnahmen und rundfunk- liveübertragungen. lehraufträge im fachbereich architektur an verschiedenen hochschulen. 2006 buchveröffentlichung „integrale moderne – vision und philosophie der zukunft“ (pfau-verlag) www.integrale-moderne.de; www.integral-art.de; www.der-gruene-klang.de; www.der-blaue-klang.de

noam yogev 1974 in israel geboren, nahm ich mit sieben jahren mein erstes hornunterricht bei herrn yaakov kling in meiner heimatstadt giv'ataim. nach weiterem hornstudium mit herrn yaakov mishori, dem militärdienst und einer kurzen studienaufenthalt in polen, setzte ich 1996 mein horn- und vor allem musikstudium mit professor volker altmann am konservatorium der stadt wien fort, und absolvierte 2001 mit auszeichnung. 1999 begann ich an der wiener universität für musik und darstellende kunst das tonmeisterstudium, welches ich seit 2002 in der universität der künste berlin fortgesetzt habe, und voraussichtlich im kommenden januar abschließen werde. seit 2005 studiere ich informatik an der freien universität zu berlin. nach langjähriger beschäftigung mit der klassischen und symphonischen hornliteratur in kleineren und großen klangkörpern, rückte in den letzten jahren die neue, zeitgenössische musik immer mehr ins zentrum meiner musikalischer tätigkeit – als hornist und als tonmeister. im rahmen des konzerts „musik und/mit sprache“ in der reihe „unerhörte musik“ des berliner bka fand 2004 die erste aufführung meiner stücke statt.

helmut zapf, 1956 am 4. märz in rauschengesees (thüringen) geboren. ersten klavier - und orgelunterricht beim ortspfarrer. 1974-79 studium der kirchenmusik in eisenach und halle (orgel bei gottfried preller und hans-günter wauer). während dieser zeit autodidaktische kompositionen und regelmäßige teilnahme am ferienkurs für neue musik in gera, besonders an den kursen von paul-h.dittrich und lothar voigtländer. 1979 – 82 arbeit als kantor und organist in eisenberg (thüringen). 1982 – 86 meisterschüler an der akademie der künste der ddr in berlin bei prof. georg katzer und studierte dort bis 1986. lebt seitdem als freiberuflicher komponist in zepernick bei berlin.
<www.helmutzapf.com> <www.thueringer-komponisten.de>
<www.randspiele.de>

hannes zerbe, komponist, musiker
er studierte zunächst elektrotechnik mit abschluss als dipl.-ing. an der tu dresden, später studium von klavier und komposition (bei wolfram heicking und paul-heinz dittrich) an den musikhochschulen in dresden und berlin. 1985-87 war er meisterschüler für komposition an der akademie der künste (berlin-ost) bei paul-heinz dittrich. zerbe arbeitete mit zahlreichen musikern des zeitgenössischen jazz in projekten und konzerttourneen zusammen (u.a. mit charlie mariano, willem breuker, lauren newton, bernd konrad, klaus koch). 1979 gründete er die hannes-zerbe-blech-band, die neben eigenen werken vor allem kompositionen des 20.jhdts. spielte. seit 1980 spielte er im duo mit dem tubisten dietrich unkrond und seit 1995 mit dem klarinettenisten jürgen kupke. er erarbeitete text-musik-projekte (bertolt brecht, ingeborg bachmann, erich fried, raimond queneau, kurt schwitters, heiner müller, robert gernhardt) in zusammenarbeit mit schauspielern und sängern. seit 1996 leitet er das berliner jazzorchesters prokopätz (unkonventionelle big band), für das er komponiert und arrangiert. seit 2005 spielt er im trio mit jürgen kupke (cl) und gebhard ullmann (bcl, saxes). darüber hinaus komponiert hannes zerbe für gesang, kammermusik, sinfonieorchester, ausstellungen, hörspiel, theater und film.